

Liebe Brennglas-Leserin,
Lieber Brennglas-Leser!



von
Christiane Loy



BRENNGLAS
**Berufsgemeinschaft der Laienkatecheten
der Erzdiözese Wien**

Nach einem Jahr krankheitsbedingter Auszeit möchte ich mich eingangs beim Team der Berufsgemeinschaft bedanken. Sie haben in einer für den RU turbulenten Zeit weiter erfolgreich zusammengearbeitet, Kompetenzen neu verteilt und in Kooperation mit den VertreterInnen des Schulamtes dafür gesorgt, dass der RU in unserem Schulsystem jenen Stellenwert behält, der ihm zusteht, und den er benötigt.

Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass sowohl das Schulamt, als auch der Stadtschulrat für Wien schwer erkrankten KollegInnen ein verständnisvoller Arbeitgeber sind. Das ist in Zeiten wie diesen wahrlich nichts Selbstverständliches.

Im Oktober konnten wir auch dieses Jahr die Veranstaltung „gemeinsam“ feiern, einen Nachmittag und Abend für die KollegInnen zum gemeinsamen „Hören, Feiern und Genießen“. Die positive Resonanz von immer mehr TeilnehmerInnen zeigt uns, wie gerne „gemeinsam“ mittlerweile angenommen wird. Diese Veranstaltung wäre ohne das

Schulamt als verlässlichen Partner nicht möglich. Ich bedanke mich bei Frau Hofrat Dr. Christine Mann für die gute Zusammenarbeit und finanzielle Teilhabe.

Die Personalvertretungswahlen haben für uns ReligionslehrerInnen mit einem großen Erfolg geendet: mit Kollegen Mag. Johannes Idinger ist erstmals ein Religionslehrer und langjähriges Gruppenratsmitglied im Zentralausschuss der Wiener PflichtschullehrerInnen. Herzliche Gratulation und vielen Dank für deinen Einsatz in der Berufsgemeinschaft! Wir können darauf vertrauen, dass die ReligionslehrerInnen durch dich auch weiterhin bestens vertreten werden.

Für die besinnliche – und arbeitsreiche! – Advent- und Weihnachtszeit wünsche ich Ihnen Kraft, zündende Ideen und viel Freude an Ihrer Aufgabe.

Ihre Christiane Loy
Vorsitzende der BG Wien/NÖ

Wir verbringen einen Tag gemeinsam

- WANN: Samstag, 08. Mai 2010
Abfahrt: 08:00 Uhr, geplante Rückkunft: ca. 19:30 Uhr
- WAS: Busfahrt nach
Stift Altenburg und Maria Dreieichen
- WER: alle ReligionslehrerInnen, die Lust auf gemeinsame, erbauliche, erfreuliche, bereichernde, ... schöne Stunden haben
- WARUM: nach 2 gelungenen Nachmittagen im Rahmen der RL-Messen haben wird die Idee geboren allen KollegInnen die Möglichkeit zu einen gemeinsamen Tag zu geben.

Die Busfahrt wird aus der Kasse der BG finanziert.
Eintritte und Verpflegung sind selber zu bezahlen.

**Anmeldungen zur Fahrt bis spätestens 1. April 2010
unter gerhard.neumaier@chello.at**

Mitgliedsbeitrag 2010

Bitte verwenden Sie den beiliegenden Zahlschein für die Überweisung des BG-Beitrages für das Jahr 2010, bzw. auch für eine Spende für das Sozialkonto (jeder Betrag, der über 10 Euro hinausgeht).

Danke!

Der Jahresbeitrag wurde von der Generalversammlung (14.10.2004) mit 10 Euro festgesetzt.

Kontonummer: 234963
BLZ: 19190; Schellhammer&Schatteira



„FÜR WEN HALTET IHR MICH?“ — VERHALTENS-ORIGINALITÄT JESU ALS HEILUNGSCHANCE FÜR AUSSENSEITER

VERHALTENSAUFFÄLLIGKEITEN JESU

Im Laufe von 2000 Jahren Kirchengeschichte haben wir aus JESUS, dem Löwen aus dem Stamme Juda, das liebe JESULEIN gemacht – und wundern uns, wie man einen so „braven“ Menschen töten konnte. Doch JESUS war gar nicht so brav, sondern stellt damals wie heute vor die Entscheidung: *Für haltet Ihr mich*. Dazu möchte ich Sie auf eine Reihe von „Verhaltensauffälligkeiten“ JESU aufmerksam machen, die es nicht gestatten, JESUS bloß auf einen „netten Menschen“ zu reduzieren. Die Liturgiekonstitution des Vat. II, SC, nannte als die drei Grundfunktionen der Kirche die Liturgie, die Diakonie und das Kerygma. Diese Grundfunktionen sehen wir im Leben JESU vorgeprägt – in ihnen wird Sein verborgener Anspruch deutlich:

1. JESU' schockierendes Kerygma war, dass mit Ihm die GOTTESHERRSCHAFT auf Erden begonnen habe (etwa Mk 1,15), dass Er nicht nur im Auftrag GOTTES spreche, sondern selbst das Wort GOTTES sei und dass Er daher das Gesetz mit endgültiger Autorität auslegen dürfe.
2. JESU' Tun war Diakonie, Pro-Existenz für den Nächsten – Er ging heilsam auf Menschen zu und mit Menschen um – auf diesen Punkt möchte ich noch gesondert eingehen. Doch auch in Seinem Tun wird Sein Anspruch deutlich – Er beruft Jünger und vergibt Sünden, wie es im AT nur GOTT selbst tut.
3. Aber JESUS verkündete und handelte aus Seiner Verbindung mit Seinem VATER - immer wieder wird von JESUS berichtet, dass Er sich nachts zum Gebet zurückzog. Auch bei Ihm konnte das gesamte Leben nur dadurch zum indirekten Gebet werden, dass Er regelmäßig das direkte Gebet übte – auch darin ist Er Vorbild für uns: die Verkündigung und die Diakonie sind nur dann authentisch, wenn sie aus der Verbindung mit GOTT, als der Liturgie im weitesten Sinn, herauswachsen.

Die Auferstehung JESU ist - als das Zentralereignis des NT - Bestätigung Seines MESSIASanspruches für Ihn und für uns und Vorwegnahme der eschatologischen Neuschöpfung an Ihm und Verheiligung einer solchen Neuschöpfung für uns. Durch die Auferstehung bestätigt der VATER JESUS als den SOHN – dessen „Verhaltensauffälligkeiten“ also keine GOTTESlästerung, sondern Ausdruck Seiner göttlichen Autorität sind!

Verhaltensoriginalität JESU als Heilungschance für Außenseiter

Die letzte Bitte des Vater unsers wird jetzt übersetzt mit „Erlöse uns von dem Bösen“, früher mit „Erlöse uns von dem Übel“ – beide Übersetzungen sind nicht gut, weil sie erstens nur einen Teilaspekt des Gemeinten erfassen, zweitens ein in Original starkes Bild abschwächen. Wörtlich wäre die Übersetzung: „Zieh uns heraus aus dem, was uns niederdrückt“

Die damaligen Außenseiter waren Kranke und / oder Arme und / oder Sünder; Frauen und Kinder; Sklaven. JESUS

verhielt sich erstaunlich frei gegenüber diesen gesellschaftlichen Vorurteilen.

Wir finden in der Antike bei praktisch allen Völkern die sogenannte „Strafleidtheorie“ – Krankheit und Armut sind Strafe für ein Vergehen. Und wir finden sie bis heute im Kleinkind grundgelegt. Offenbar hat der Mensch ein tief einwurzelndes Gerechtigkeitsempfinden, dass niemand grundlos leiden darf. Im NT kritisiert JESUS etwa in Rahmen der Heilung des Blindgeborenen diese simple Vorstellung (etwa Joh 9,1-3).

JESUS ging auch sehr offen auf Sünder zu – und gerade dieses nicht-verurteilende Verhalten änderte sie: denken wir an die Erzählung von der Sünderin in Lk 7, die ihm die Füße salbt, und die von ZACHÄUS, bei dem JESUS sich selbst einlädt und gerade dadurch den Gauner bekehrt. Und machen nicht auch wir die Erfahrung, dass nichts so stark verändert wie Liebe? (vgl Don QUICHOTES' DULCINEA)

Die beste Widerlegung der Strafleidtheorie und die beste Chance für Außenseiter aber ist JESU Leiden und Sterben. JESUS leidet und stirbt ja nicht, weil er selbst schuldig geworden wäre; er stirbt auch nicht, weil ein „beleidigter“ GOTT den Tod Seines SOHNES als „Versöhnungsoffer“ brauchte – so eine mittelalterlich Fehldeutung, die sich sehr lange hielt oder noch hält. Vielmehr geht es darum, dass wir von all dem, was uns niederdrückt – vgl die letzte Vater-unser-Bitte – nur erlöst werden können, wenn GOTT in JESUS dieses Negative in Sein Leben hinein nimmt und dadurch zu etwas Neuem und Positivem macht. Daher kann die Bibel als Ganzes als Heils- oder Erlösungsgeschichte verstanden werden.

Die Frau war aus dem öffentlichen Leben weitgehend ausgeschlossen und durch Polygynie, Scheidung nur vom Manne aus, Gleichstellung mit unmündigen Kindern und heidnischen Sklaven stark benachteiligt. Von diesem Hintergrund her wird klar, dass JESUS sich gegenüber Frauen „verhaltensauffällig“ verhielt: Er sprach mit Frauen, hatte Jüngerinnen und machte Frauen zu Erstzeugen der Auferstehung.

Bei den Kindern bestand ein Status-Unterschied zwischen Söhnen und Töchtern: Die Söhne waren nicht nur ihren Schwestern, sondern auch ihrer Mutter übergeordnet. Doch grundsätzlich wurden, analog der heutigen 3. Welt, die Kinder primär als Arbeitskräfte und Altersversorgung gesehen. Auch hier handelt JESUS auffällig: Mk 10,14-16 *Lasst die Kinder zu mir kommen, hindert sie nicht daran! Wer das Reich Gottes nicht so annimmt, wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. Und er nahm die Kinder in seine Arme; dann legte er ihnen die Hände auf und segnete sie.*

JESUS kümmerte sich also erstaunlich wenig um die damaligen gesellschaftlichen Unterschiede – Frauen, Kinder und Sklaven, aber auch Arme, Kranke und Sünder hatten für Ihn ebenfalls Menschenwürde. Die Kirche wird umso mehr Leib CHRISTI sein, als sie diese Haltung JESU nachahmt und sich bemüht, eine heilsame Kirche zu sein.

Herzlichst Ihre

G. Katharina OP

Aus den Arbeitsgemeinschaften



Neuer Behelf der ARGE Sonderpädagogischer Religionsunterricht

„Heilige & Co“, der vierte Behelf (nach Stern -, Ei - und Flamme & Co) der ARGE Sonderpädagogischer Religionsunterricht, schließt den christlichen Jahreskreis thematisch ab. Beginnend mit dem Erntedankfest findet man Ideen und Gestaltungstipps für die Religionsstunden im Herbst bis zum Christkönigsfest. Ein Schwerpunkt sind die Heiligenfesttage (Franz von Assisi, Klara, Leopold, Elisabeth) und die Zeit rund um Allerheiligen (Allerseelen, Halloween). Es gibt viele neue Spiele, Lieder, Rätsel und Arbeitsblätter zur Umsetzung der Themen besonders im sonderpädagogischen Bereich.



Zu beziehen ist die Mappe seit Oktober 2009 zum Preis von 12€ über den Behelfsdienst der KPH Wien: bestellung@kphvie.at
Ein Ansichtsexemplar liegt in der AV-Medienstelle der ED Wien, Singerstraße 7 auf.

Falls Sie Interesse an der Mitarbeit in der ARGE Sonderpädagogischer Religionsunterricht haben, kontaktieren Sie bitte die Leiterin der ARGE, Brigitte Buchberger (brigitte.buchberger@gmx.at)!



Behelfe der ARGE Hauptschule der ED Wien

Die ARGE HS hat es sich zur Aufgabe gemacht, zu je einem Ziel des Lehrplans 2000 für alle Schulstufen der Sekundarstufe I, eine Sammlung von Arbeitsblättern auf einer CD-Rom herauszugeben. Diese Materialien umfassen Geschichten, Rätsel und Spiele sowie Softwaretipps.

Bisher sind Behelfe zu den ersten 3 Zielen erschienen, Ende Dezember folgt Behelf 4 „Orientiere dich“. Die Behelfe sind zum Preis von 13,5€ über bestellung@kphvie.at, den Webshop unter <http://shop.kphvie.at> oder unter christoph.liebhart@fcg-wien-aps.at zu bestellen

**Ich bin von euch gegangen,
nur für einen Augenblick, und gar nicht weit.
Wenn ihr dahin kommt, wohin ich gegangen bin,
werdet ihr euch fragen, warum ihr geweint habt.**

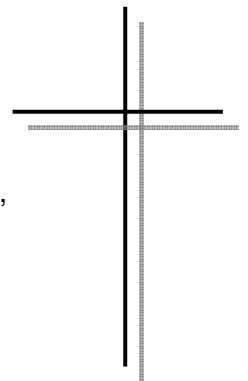
Antoine de Saint-Exupéry

In tiefer Trauer, aber voll christlicher Hoffnung auf die Auferstehung, hat die Berufsgemeinschaft die Nachricht vernommen, dass

HR Prof. Mag. Johannes Wladkowski
Fachinspektor für den katholischen Religionsunterricht

am 26.11.2009 von uns gegangen ist.

Wir kannten und schätzten Ihn aus langjähriger Zusammenarbeit als erfahrenen, liebenswerten und zuverlässigen Fachinspektor und Kollegen und werden Ihn stets in guter Erinnerung behalten.



Besuchen Sie die Homepage der BG Wien/NÖ unter

www.bgwien.at

**Infos zu Dienstrechtlichem, Spirituellem und zu allen
Im Brennglas angesprochenen Themen**

Das hat die BG 2009 für sie geleistet ... Auch in Zukunft sind wir für Sie da



von
Christoph Liebhart

Einkehrtage und Kurzexerzitien mit Sr. Katharina Deifel

Dank unserer geistlichen Konsulentin Sr. Katharina Deifel konnte die BG auch dieses Jahr in der Fastenzeit und im Advent Einkehrtage, am Ferienbeginn Kurzexerzitien anbieten. Die Veranstaltungen sind stets sehr gut besucht.

Sozialkonto

Durch das Sozialkontos konnte die BG auch dieses Jahr einigen in Not geratenen ReligionslehrerInnen finanziell zur Seite stehen. Danke an alle, die das Sozialkonto durch eine Spende unterstützt haben und uns auch weiterhin unterstützen.

Vertretung und Wahrung der Interessen der RL

Auch dieses Jahr konnte die Berufsgemeinschaft vielen KollegInnen in dienstrechtlichen Angelegenheiten, sowie bei der Wahrung ihrer Interessen gegenüber dem Dienstgeber zur Seite stehen.

Islamstudie und ihre Auswirkungen auf den katholischen RU

Die Studie über islamische ReligionslehrerInnen ist im Jänner auch auf den katholischen Religionsunterricht übergeschwappt, von manchen wurde sogar das Konkordat in Frage gestellt. In Zusammenarbeit mit der FCG in der GÖD/APS sandte die BG Briefe mit einer positiven Kurzdarstellung an Tageszeitungen und Politiker.

2 Stunden Mehrarbeit und die damit verbundene Gefahr für ReligionslehrerInnen

Bildungsministerin Dr. Claudia Schmied teilte den LehrerInnen am Aschermittwoch via Medien mit, dass sie die Arbeitszeit der österreichischen Lehrerschaft um 10% ohne Lohnausgleich zu erhöhen plant. Da diese Aspekte im Zusammenhang mit der Diskussion um „2 Stunden Mehrarbeit“ bisher kaum erwähnt wurden, entschieden wir uns in wiederholter Zusammenarbeit mit der ARGE Religion der FCG in der GÖD/APS, die Öffentlichkeit durch Leserbriefe darauf aufmerksam zu machen.

Gedrucktes Programm für die KPH-Fort- und Weiterbildung

Dank der Intervention der BG, die mehrmals auf die Vorzüge eines gedruckten Programms hinwies, bekommen Sie nun wieder ein gedrucktes Programm zugesendet.

Sprachstandserhebung zur Überprüfung der Deutschkenntnisse für alle RL

Ende Februar wurde seitens der staatlichen Dienstbehörde angedacht, ALLE ReligionslehrerInnen, egal welcher Religion und welcher Muttersprache, einer Sprachstandserhebung zur Überprüfung der Deutschkenntnisse zu unterziehen. Dieses Ansinnen konnten wir in bewährter guter Zusammenarbeit mit dem Schulamt und der FCG in der GÖD/APS schon im Vorfeld im Keim ersticken.

Impressum

„Brennglas“ erscheint 2x jährlich als Printversion und 2x jährlich online für die Mitglieder der BG kostenlos.

Herausgeber, Medieninhaber, Redaktion:
Berufsgemeinschaft der Laienkatecheten der
Erzdiözese Wien

Vorsitzende: Christiane Loy.

Alle: 1010 Wien, Stephansplatz 3/4.

Bankverbindung: Konto-Nr. 234963 bei
Schellhammer & Schattera, BLZ 19190.

Hersteller: Satz/Layout/ Versand: C.Liebhart
Druck: Repa Copy, 1220 Wien.

Verlagspostamt
1010 Wien

P.b.b. Zul.-Nr.
02Z033546M